

Ritterschlag in Jockgrim

JOCKGRIM: Ordensfest des Ordre Lafayette en Allemagne mit Spenden und Beförderungen

VON NICOLE BENGESER

Es stehen große Namen und Ereignisse europäischer und amerikanischer Geschichte im Raum zwischen den rund 50 Besuchern am Samstagabend im Bürgerhaus Jockgrim. Der Ordre Lafayette en Allemagne hatte zum Ordensfest geladen. Im Mittelpunkt der Feierlichkeiten stand die Spendenübergabe des Ordens an den Förderverein für krebskranke Kinder aus Karlsruhe sowie an das Bundeswehrsozialwerk.

Traditionell wurden Mitglieder geehrt und durch Ritterschlag in ihrem Rang befördert. So wurde Klaus Böll, bisher im Rang eines Chevaliers (französisch: Ritter), in den Rang eines Offiziers des Ordens erhoben. Der Initiationsritus ist feierlich, ganz, wie man sich einen Ritterschlag vorstellt. Ordenspräsident Hans Kudis hatte sich, wie auch die anderen Mitglieder, in seine Ordensuniform gewandelt. Lächelnd steht er am Sprecherpult und scherzt: „Sie sehen, ich habe meine weißen Handschuhe an, jetzt wird es ernst.“

Mit Degen und festlicher Ansage wird Böll in den Stand des Offiziers erhoben. Dafür liegt die Klinge in Kudis rechter Hand, sein Arm ist ausgestreckt und die Spitze des Metalls ruht auf Bölls linker Schulter. Ein Offizier wird man im Ordre Lafayette unter anderem nach vier Jahren Vereinsmitgliedschaft. Nach acht Jahren wird man in den Rang eines Commandeurs erhoben, so wie an diesem Abend Jürgen Vogel und Gerhard Kollmann. In diesem Stand erhält man ein eisernes Kreuz unter Eichenlaub, vor zwei Schwertern (für La Fayette), an einem rot-weiß-blauem Halsband. Im Ordre

ZUR SACHE

Ordre Lafayette

Der Ordre Lafayette en Allemagne ist ein gemeinnütziger und als besonders förderungswürdig anerkannter Verein. Er wurde in den 1960er-Jahren in Amerika gegründet. 1999 entstand er in Frankreich und 2009 schließlich in Deutschland. Sein Namenspatron ist der französische Adelige Marie-Joseph Motier, Marquis de La Fayette, der im Amerikanischen Unabhängigkeitskrieg gekämpft hatte. Der Orden ist politisch und religiös neutral und verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke. Ziel der Organisation ist die internationale Verständigung und Völkerfreundschaft. Er verpflichtet sich dem Leitspruch: In Spiritu Caritatis et Fraternitatis (Im Geiste der Liebe und Brüderlichkeit). Seit Jahren unterstützt der Orden den Förderverein für krebskranke Kinder in Karlsruhe sowie das Bundeswehr-Sozialwerks. Der überwiegende Teil der Mitglieder kommt aus dem Rhein-Neckar-Raum. |nbs



Vorsitzender Hans Kudis erhebt Klaus Böll per Ritterschlag in den Stand eines Offiziers des Ordre Lafayette en Allemagne. FOTO: VAN

du Lafayette kann man drei Orden erhalten, wobei ein vierter bei besonderen Verdiensten verliehen werden kann.

Nils erklärt: Wie werde ich ein Ritter?



Ritter gibt es auch in der Tierwelt schon sehr lange. Biber sind die ritterlichsten Tiere, das weiß natürlich jedes Kind. Aus diesem Grund wird das

Biber-Zuhause auch Biberburg genannt. Hier wohnt der ritterliche Biber mit seiner Familie. Zum Biber-Ritter ernannt wird man durch einen Biberschlag, einen kräftigen Klaps mit der Kelle, so nennt man die Rute vom

Biber. Ist der Biberschlag geglückt, sieht der frischgebackene Biber-Ritter bis zu acht Sternchen. Diese geben dann den jeweiligen Biber-Ritter-Rang an. Richtige Biber-Ritter sind sehr ehrenwerte und treue Biber, mit natürlich mindestens drei Sternchen. Du kannst auch Ritter werden, zum Beispiel, wenn du Mitglied wirst bei einem Orden, wie den Johannitern, den Maltesern oder dem Ordre Lafayette. Weibliche Ritter nennt man übrigens Damen. |nbs

Stephan Waltert ist seit den Anfängen des deutschen Ordre Lafayette, das war 2009, mit dabei. Zwischen den vielen Herren älteren Semesters fällt der 44-Jährige auf. Damals hat ihn sein Onkel für den Verein begeistert. Warum eigentlich? „Um den Ritterschlag geht es nicht“, erklärt Waltert, der auch in anderen ehrenamtlichen Projekten aktiv ist. „Die Unterstützung Bedürftiger steht im Mittelpunkt, das Aufrechterhalten von Traditionen und der Einsatz für Andere.“ Solche Traditionsvereine würden vielleicht oft missverstanden oder belächelt, aber es gehe hier um Bündnisse und darum Frieden zu wahren. Aber: „Es wird schwierig, so ein Projekt in die Zukunft zu führen“, glaubt Waltert, an dessen Brust auch Orden vom Sportverband und der DLRG zu sehen sind.

Ordenspräsident Hans Kudis ist optimistisch. Für ihn zählt, das ist deutlich, das Ziel hinter der Sache und dieses ist die Unterstützung jener, die auf Spenden angewiesen sind. Neben einem Scheck von 1500 Euro freute sich Margarete Höfele vom Förderverein für krebskranke Kinder so auch über eine Kiste mit Spielen für die Räuberburg, einer Betreuungsstätte im Klinikum Karlsruhe, in welchem Geschwister von krebskranken Kindern betreut werden.

Uwe Sander, Bereichsvorsitzender West für das Bundeswehrsozialwerk, erhält für die Ferienbetreuung geistig beeinträchtigter Kinder ebenfalls einen Scheck über 1500 Euro.

INTERNET

Weitere Informationen zum Verein gibt es unter www.ordrelafayette.de